

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. März d. J. Se. kaiserliche Hoheit den Herrn Erzherzog Rainer zum Protektor des Museums für Kunst und Industrie allergnädigst zu ernennen geruht.

Mit demselben Allerhöchsten Handschreiben haben Se. k. k. Apostolische Majestät den Statuten für dieses Museum die Allerhöchste Genehmigung zu erteilen geruht.

Mit demselben Allerhöchsten Handschreiben haben Se. k. k. Apostolische Majestät zum Direktor dieses Museums den ordentlichen Professor der Kunstgeschichte an der Wiener Universität, Rudolf Eitelberger von Edelberg, unter Belassung in dieser seiner Stellung, und zum ersten Custos, zugleich Direktorsstellvertreter, den fürstlich Liechtenstein'schen Bibliothekar Dr. Jakob Falke allergnädigst zu ernennen geruht.

Mit demselben Allerhöchsten Handschreiben haben Se. k. k. Apostolische Majestät das zur Einleitung der vorbereitenden Schritte für die Eröffnung des Museums bestellte provisorische Comité, welches unter dem Vorsitz des k. k. Sektionschefs Karl Edlen von Lewinsky, aus dem Schatzmeister der kaiserlichen Schatzkammer Johann Gabriel Seidl, dem k. k. Sektionsrathe Dr. Gustav Heider und dem k. k. Universitäts-Professor Rudolf Eitelberger von Edelberg bestanden hat, unter Bezeugung der Allerhöchsten Zufriedenheit von seiner Funktion allergnädigst zu entheben geruht.

Verordnung des Ministeriums für Handel und Volkswirtschaft im Einvernehmen mit dem k. k. Finanzministerium vom 24. März 1864,

betreffend die Entrichtung der vorgeschriebenen Handelsagentengebühren, (wirksam für das ganze Reich mit Ausnahme der Militärgrenze).

Die Gebühr, welche nach §. 7 der Verordnung vom 3. November 1852, N. O. Bl. Nr. 220, Handelsreisende zu entrichten haben, ist künftig nicht mehr, wie in der Verordnung vom 12. December 1853, N. O. Bl. Nr. 265, bestimmt worden war, bei einem Steueramte oder einer Finanzbezirkskassa, sondern nur bei einem Steueramte zu erlegen.

Im Uebrigen bleiben die Bestimmungen der letzteren Verordnung über den bei dem Gelage einzuhaltenden Vorgang aufrecht.

Für das k. k. Handelsministerium:
Kallberg m. p.

Verordnung des k. k. Staatsministeriums und des k. k. Ministeriums für Handel und Volkswirtschaft vom 30. März 1864,

in Betreff der Anlagen zur Destillation des Petroleums,

(wirksam für Böhmen, das lombardisch-venetianische Königreich, Dalmatien, Galizien mit Krakau, Oesterreich unter und ob der Enns, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, die Bukowina, Mähren, Schlessen, Tirol, Vorarlberg, Görz und Gradiska, Istrien und die Stadt Triest mit ihrem Gebiete).

Das k. k. Staatsministerium und das k. k. Ministerium für Handel und Volkswirtschaft finden sich veranlaßt, die Fabriken zur Destillation des Petro-

leums unter jene Betriebsanlagen einzureiben, für welche die in dem dritten Hauptstücke der Gewerbeordnung vom 20. December 1859 (N. O. Bl. Nr. 227) festgesetzten besonderen Bestimmungen Geltung haben.

Lasser m. p. Kallberg m. p.

Am 6. April 1864 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XVI. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 34 die Verordnung des Ministeriums für Handel und Volkswirtschaft im Einvernehmen mit dem Finanzministerium vom 24. März 1864, betreffend die Entrichtung der vorgeschriebenen Handelsagentengebühren; — wirksam für das ganze Reich mit Ausnahme der Militärgrenze;

Nr. 35 den Erlaß des Finanzministeriums vom 29. März 1864, mit der Bekanntgebung des Zeitpunktes der Wirksamkeit der durch das Gesetz vom 29. Februar 1864 (N. O. Bl. Nr. 20) im §. 1 festgesetzten Scala I; — wirksam für das ganze Reich;

Nr. 36 die Verordnung des Staatsministeriums und des Ministeriums für Handel und Volkswirtschaft vom 30. März 1864, in Betreff der Anlagen zur Destillation des Petroleums; — wirksam für Böhmen, das lomb.-venet. Königreich, Dalmatien, Galizien mit Krakau, Oesterreich unter und ob der Enns, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, die Bukowina, Mähren, Schlessen, Tirol, Vorarlberg, Görz und Gradiska, Istrien und die Stadt Triest mit ihrem Gebiete.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 7. April.

Die Mächte sind durchaus noch nicht im Reinen darüber, was auf der bevorstehenden Konferenz geschehen soll, dieß geht sowohl aus einzelnen Journalberichten als auch aus dem neuesten englischen Blaubuche hervor. Die „France“ sagt, England werde zunächst einen Waffenstillstand vorschlagen; von anderer Seite verlautet, Preußen werde die Personalunion verlangen. Was Oesterreichs Forderung sein wird, ist aus dem Artikel der „Abendpost“ zu ersehen, von dem wir gestern einen Auszug brachten. Dänemark — wird Alles begehren, was Deutschland nicht bewilligen kann. Und dabei behauptet man, die Konferenz sei — der Friede.

Während die Nachrichten aus den Donaufürstenthümern etwas beruhigender zu lauten anfangen, melden plötzlich die Berichte aus Serbien wieder ganz bedenkliche Dinge. Die Serben und die Türken sind solange systematisch gegen einander verhetzt worden, daß ihr friedliches Nebeneinanderleben kaum länger möglich erscheint. Dabei — es ist in der That merkwürdig genug — wissen die Türken wie die Serben recht gut, daß die Hebrerien hüben und drüben größtentheils aus derselben Quelle stammen. In seinen Berichten nach Konstantinopel führt Oberst Mehemed Ali Bey, der Vertreter der Türkei in Belgrad, die bittersten Klagen, erklärt, es sei keine Rede von einer Ausführung der Anordnungen, welche die vorjährige internationale Konferenz getroffen, und bereitet geradezu auf einen Losbruch vor. Die Serben aber sprechen ungeschont von einer nahen, dann aber auch entscheidenden Erhebung, um das türkische Joch vollends abzuschütteln.

Aus dem Landtage.

Laibach, 7. April.

Je näher das Ende der heurigen Session rückt, desto lebhafter werden die Debatten, desto schärfer treten die Parteigegensätze hervor. Es hat fast den Anschein, als wollte die erfreuliche Harmonie verlorengelassen, die bei einigen großen Prinzipienfragen sich zeigte. Und seltsamerweise sind es Angelegenheiten minder bedeutender Natur, welche eine Spaltung herbeiführen. Allein, weil es sich um Etwas handelt, das von der einen Partei als ihre ausschließliche Domäne betrachtet wird, desto erbitterter gestaltet sich der Kampf. Ackerbauschule und Fußbeschlagslehranstalt haben schon vor einigen Tagen Anlaß zu heftigen Debatten gegeben; sie waren es, welche auch heute Szenen herbeiführten, die im parlamentarischen Leben unstatthaft sind. Die Aussprüche Kromer's über die beiden Lehranstalten, seine Behauptung, das Recht der Landwirtschaftsgesellschaft, Beiträge aus dem Landesfonde zu beanspruchen, sei zweifelhaft, schien uns so objektiv gehalten, daß wir den Vorwurf der Unredlichkeit, den Herr Dr. Bleiweis erhob, höchst ungerechtfertigt nennen müssen. Sinegen war die leidenschaftliche Art und Weise, wie Abg. Kromer den Ordnungsruf verlangte, auch der parlamentarischen Würde nicht entsprechend. Daß Dr. Bleiweis sich von seiner inneren Erregtheit hinreißen ließ, das ging aus der Verwirrung hervor, in die er darauf bei dem heftigen Widerspruche von Seite seiner Gegner gerieth. Zum ersten Male verließ ihn die an ihm gerühmte „eisige Ruhe“, er brachte mit Mühe kaum einen Zusammenhang in seine nächsten Worte.

Es ist unmöglich, unseren Lesern ein getreues Bild der ganzen Debatte zu entwerfen; selbst den Herren Stenographen dürfte es in ihren Aufzeichnungen kaum gelingen. Das Verdienst, die unlieb-same Szene beendet zu haben, gebührt dem Abgeordneten Suppan, welcher den Schluß der Debatte beantragte, und dem Abg. Deschmann, welcher unter Hinweis auf die Bedeutung des von Dr. Bleiweis gestellten Antrages, die Wiederkehr der Besonnenheit und Ruhe veranlaßte. Eine bedauerliche Folge der Debatte war, daß die Verhandlung über das Landes-Präliminare nicht zu Ende geführt wurde, und dafür noch ein Theil der nächsten Sitzung in Anspruch genommen werden muß.

15. Sitzung des krainischen Landtages

am 7. April.

Die Sitzung beginnt um 10^{1/2} Uhr. Vorsitzender: Herr Landeshauptmann Baron Cobelli. Regierungsvertreter: Herr Regierungsrath Roth.

Auf der Tagesordnung stehen: Vorschlag des Landesfonds für das Verwaltungsjahr 1865 und Antrag des Landesauschusses auf Bewilligung der Anschaffung einiger Wäschartikel und Einrichtungstücke im hiesigen Krankenhaus.

Nach Verlesung und Annahme des Protokolls der letzten Sitzung theilt der Herr Vorsitzende mit, daß ihm vom Abg. Guttman ein mit 13 Unterchriften versehenen Antrag überreicht worden sei, betreffend die Errichtung einer Landes-Affekuranz gegen Feuerschaden; er werde den Antrag nächstens auf die Tagesordnung setzen.

Berichterstatter über den ersten Gegenstand der Tagesordnung ist Abg. Ambrosch. Da das Haus eine Generaldebatte ablehnt, so wird sofort zur Spezialdebatte geschritten.

I. Krankenhausf. „Der Finanzausschuß beantragt: Der hohe Landtag wolle beschließen:

Der Voranschlag des Krankenhaushausfonds für das Verwaltungsjahr 1865 werde in den Erfordernissen mit 32.024 fl. in der Bedeckung mit 32.340 fl. sohin mit einem Ueberschusse von 316 fl. festgesetzt.“

Wird ohne Debatte angenommen.

II. Gebärhausfond. „Der Finanzausschuß beantragt: Der hohe Landtag wolle beschließen:

Der Voranschlag des Gebärhausfonds für das Verwaltungsjahr 1865 werde in den Erfordernissen mit 9186 fl. in der Bedeckung mit 125 fl. sohin mit einem Abgange von 9061 fl. festgesetzt.“

Wird ohne Debatte angenommen.

III. Findelhausfond. „Der Finanzausschuß beantragt: Der hohe Landtag wolle beschließen:

Der Voranschlag des Findelhausfonds für das Verwaltungsjahr 1865 werde in den Erfordernissen mit 19.569 fl. in der Bedeckung mit 1.268 fl. sohin mit einem Abgange von 18.300 fl. festgesetzt.“

Wird ohne Debatte angenommen.

IV. Irrenhausfond. „Der Finanzausschuß beantragt: Der hohe Landtag wolle beschließen:

Der Voranschlag des Irrenhausfonds für das Verwaltungsjahr 1865 werde in den Erfordernissen mit 6427 fl. in der Bedeckung mit 703 fl. sohin mit einem Abgange von 5724 fl. festgesetzt.“

Wird ohne Debatte angenommen.

V. Zwangsarbeitshaus. Bei dem „Erforderniß“ hat sich der Finanzausschuß veranlaßt gesehen, die Uebersicht einiger Posten unter der Rubrik „Regiekosten“ vorzunehmen. 1. Die Kosten für Merikamente und ärztliche Ordinationen sind von 1100 fl. auf 400 fl.; 2. die Kosten für Beheizung von 1000 fl. auf 800 fl.; 3. die Kosten der Beleuchtung von 1004 fl. auf 648 fl.; 4. der Betrag für Lagerstroh von 270 fl. auf 200 fl.; 5. der Betrag für Kleidung, Wäsche und Bettzeug wird von 1800 fl. auf 1500 fl. herabgesetzt, wonach diese Rubrik mit 20.055 fl. beziffert erscheint. Bei der Rubrik „Baulichkeiten“ wird der Ansaß von 1200 fl. auf 800 fl. vermindert.

Bei den Punkten 1 und 2 bemerkt der Herr Regierungskommissär, Landesrath Roth, er gebe zu, daß die Ansaße etwas hoch seien; er müsse aber auch dem Hause zu bedenken geben, daß ein solcher Abstrich doch vielleicht zu bedeutend sei und ein Ueberschreiten des Präliminars in Aussicht stelle.

Der Landtag nimmt den Ausschußantrag an, welcher lautet: „Der Finanzausschuß beantragt: Der hohe Landtag wolle beschließen: Der Voranschlag des Zwangsarbeitshauses für das Verwaltungsjahr 1865 werde in den Erfordernissen mit 28.702 fl. in der Bedeckung mit 23.462 fl. sohin mit einem Abgange von 5240 fl. festgesetzt.“

VI. Landesfond. Die in der Vorlage des Landesausschusses angelegten Rubriken sind vom Finanzausschuße nachstehend abgeändert worden, als:

a) „In der Hauptrubrik: „Verwaltungsauslagen“, Subrubrik: „Adaptirung und Einrichtung der Landhaus-Lokalitäten“ ist der Ansaß pr. 300 fl. auf 200 fl. herabgesetzt worden, weil jetzt eine mehrere Verwendung nicht in Aussicht steht, indem bisher den Bedürfnissen schon entsprochen worden ist.

Bei der Subrubrik: „Remunerationen und Ausbilden“ ist die beantragte Summe von 600 fl. herabgesetzt worden auf 300 fl., weil die Buchhaltung erst kreirt worden ist und die angestellten Beamten ohnehin in höhere Gehalte gegen ihre früheren Anstellungen getreten sind, weshalb gleich im Beginne mit Remunerationen nicht vorgegangen werden möge. Diese Hauptrubrik beziffert sich demnach anstatt des Ansaßes pr. 31.999 fl. auf 31.599 fl.“

Hierzu tritt noch eine Verminderung in Folge eines Antrages des Abg. v. Apfaltrern, welcher die Kosten für den Landtag, welche nach dem vorjährigen Ergebnisse mit 17.550 fl. im Präliminare angeführt sind, nur mit 8000 fl. beziffert wissen will, indem er als Grund anführt, die heutige Session werde nicht so lange dauern als die vorjährige. Der Antrag des Abg. v. Apfaltrern wird angenommen.

b) „Bei der Hauptrubrik: „Krankenverpflegungskosten“ sind die Kosten für auswärtige Gebäransalten von 15.000 fl. auf 7000 fl. herabgemindert worden, weil es in Aussicht steht, daß dieser Betrag, bei Abgang einer sichern anderen Basis genügen dürfte. Demnach beziffert sich diese Rubrik anstatt mit 49.350 fl. nur auf 41.250 fl.“

Hierbei benützt der Berichterstatter Ambrosch die Gelegenheit, den Herren Abg. v. Wurzbach und Brolich zu danken für ihre energische Vertretung des Landes im Reichsrathe, jenem bezüglich der Humanitätsanstalten, diesem bezüglich der Vertretung Krains im Finanzausschuße.

Abg. Suppan beantragt, auch der Regierung den Dank des Hauses für ihre Obforge für das Land zu votiren. (Geschlecht durch Aufstehen.)

c) „Bei der Hauptrubrik: „Sonstige Humanitätsanstalten“ ist ein Betrag von 73 fl. für eine Irre in Ybbs in Abfall gekommen, weshalb diese Rubrik von 867 fl. auf 794 fl. herabgesetzt wird.

d) Bei der Hauptrubrik: „Beiträge“ ist die Subrubrik für die Ackerbauschule pr. 923 fl. in Abfall gebracht worden, weil nach dem vom Landesausschuße erstatteten Berichte über die Erhebungen in der Ackerbauschule und Hufbeschlaganstalt eine Ingerenznahme von Seite der Landesvertretung nicht zugegeben wird, weshalb auch ein Beitrag aus dem Landesfonde nicht gerechtfertigt erscheinen dürfte. Es reduziert sich demnach diese Hauptrubrik von 3803 fl. auf 2880 fl.“

Bei dem letzten Punkte entspinnt sich eine lange, sehr heftige Debatte.

Berichterstatter Ambrosch gibt zuerst eine längere, ausführliche Darstellung der Sachlage und begründet dadurch die Anträge des Finanzausschusses. Die Begründung zielt besonders dahin, daß die Landwirtschaftsgesellschaft ein Recht auf die Beiträge habe.

Abg. Kromer behauptet, diese Darstellung des Berichterstatters sei unrichtig, das Haus werde dadurch nicht genau informiert. Er gibt auch eine Darstellung der Sachlage, wonach der Landtag das Recht habe, diese Beiträge zu bewilligen oder zu verweigern. Die Ackerbauschule sei so, daß sie keine weitere Subvention verdiene; auch gegen die Subvention der Hufbeschlaganstalt spricht er sich aus, bemerkend, jezt, wo durch das Gewerbegesetz das Schmiedgewerbe frei gegeben worden sei, dürste die Anstalt weit weniger besucht werden, als da noch ein gesetzlicher Zwang bestand. Er will möglichste Schonung des Landesfackels.

Abg. Bleiweis entgegnet, es sei sonderbar, daß, während man anderwärts Schulen errichte, man hier schon bestehende zu Grunde zu richten strebe. Die 1600 fl. seien Eigenthum der Landwirtschaftsgesellschaft, ein Aequivalent für das in der Invasionszeit verlorene gegangene Vermögen. (Rufe: Oho! warum nicht gar!) Die Landwirtschaftsgesellschaft befinde sich mit dem Landesfonde im analogen Falle, indem dieser auch auf den inkamerirten Provinzialfond Anspruch erhebe. Redner wendet sich dann gegen die von Kromer gegen die Ackerbauschule und die Hufbeschlaganstalt erhobenen Angriffe, und sagt im Verlaufe der Bertheidigung, diese Angriffe geschähen nicht aus redlicher Absicht.

Abg. Kromer verlangt mit heftiger Geberde den Ordnungsruf vom Präsidenten. (Große Unruhe.)

Abg. Bleiweis stellt, nachdem er seiner sichtlich Bewegung wieder Meister geworden, den Antrag: das hohe Haus wolle beschließen, der Landesausschuß werde beauftragt, im Einvernehmen mit der Landwirtschaftsgesellschaft in der nächsten Session bestimmte Anträge auf Gründung und Erhaltung einer niederen Ackerbauschule, etwa wie jene zu Großpau in Niederösterreich, aus Landesmitteln, vor das Haus zu bringen.

Abg. Saborz (Slovenisch) sagt, Ackerbauschule und Hufbeschlaganstalt seien notwendiger als die Realschule, denn in jenen lernten die Schüler arbeiten.

Abg. Kromer bestreitet, daß die besagte Summe Eigenthum der Landwirtschaftsgesellschaft sei, wie aus der Ministerialverordnung hervorgehe, die Dr. Bleiweis in den Händen habe. Die Wahrheit brauche nicht so vieler Worte, um zur Geltung zu kommen, wie Dr. Bleiweis deren im vorigen Jahre und heuer wieder gemacht.

Abg. Suppan beantragt Schluß der Debatte.

Abg. Toman will vorher noch sprechen, und nennt eine Verweigerung dieses Wunsches Vergeßlichkeit.

Abg. Deschmann bemerkt, es liege ein Antrag des Abg. Bleiweis vor, über den man, weil er ein selbstständiger sei, nicht so hinausgehen könne.

Präsident sagt, der Antrag ist ein selbstständiger und ist vorerst die Unterstützungsfrage zu stellen.

Abg. Bleiweis erklärt, der Antrag sei als selbstständiger zu betrachten.

(Der Antrag wird unterstützt.)

Abg. Deschmann hebt die prinzipielle Bedeutung dieses Antrages hervor, und gibt an, wie derselbe zu behandeln sei.

Abg. Toman beantragt Schluß der Sitzung, wenn die andere Seite ein vernünftiges Wort nicht anhören wolle.

Präsident läßt abstimmen über den Antrag des Abg. Suppan auf Schluß der Debatte. (Wird angenommen.)

Berichterstatter Ambrosch erhält das Schlußwort zu einigen Bemerkungen gegen Kromer und Bleiweis.

Abg. Toman verlangt nochmals Schluß der Sitzung.

Präsident erklärt, die Sitzung zu schließen, siehe ihm zu, er werde erst über die Position abstimmen lassen.

Die Anträge des Finanzausschusses werden angenommen.

Schluß der Sitzung 2^{3/4} Uhr. Nächste Sitzung Samstag. Tagesordnung: Fortsetzung.

Oesterreich.

Wien, 6. April. Der Vorsigende Dr. Felder widmete bei Eröffnung der gestrigen Sitzung des Wiener Gemeinderathes den Wäuen Ihrer k. Hoheit Frau Erzherzogin Hildegard folgenden Nachruf:

„Ein tiefbetäubendes Ereigniß hat in unsern Mauern stattgefunden, das unser angestammtes Kaiserhaus wie die ganze Bevölkerung mit schmerzlicher Trauer erfüllt. In der Blüthe des Lebens ist ein erhabenes Vorbild einer edlen Fürstin, einer vortrefflichen Mutter, einer für Menschenbeglückung und Tugend begeisterten Frau dahin geschieden. Die Stadt Wien, ja das ganze Reich theilt mit dem erlauchten Kaiserhause den schweren Verlust. Ich leihe nur unseren Gefühlen Ausdruck, wenn ich Sie, meine Herren, einlade, sich zum Zeichen Ihrer innigen Theilnahme von den Sigen zu erheben (die ganze Versammlung erhebt sich) und den Antrag stelle, daß der Gemeinderath durch eine Deputation sein tiefgefühltes Beileid Sr. k. Hoheit Herrn Erzherzog Albrecht ehrerbietigst darlege.“ (Allgemeine Zustimmung.)

— 6. April. Gegenüber der von verschiedenen Blättern gebrachten Mittheilung, daß von der Einführung der Schwurgerichte bei Ausarbeitung der neuen Strafprozessordnung Umgang genommen worden sei, erfahren wir aus guter Quelle, daß das Institut der Jury in die von der Regierung vorbereitete Gesetzentwurf aufgenommen worden ist. Es entfallen sonach die aus jener unrichtigen Behauptung gefolgerten Schlüsse und Vermuthungen. (West. Ztg.)

Aus Triest, 5. April, schreibt man der „West. Ztg.“: Die zwischen dem kaiserlichen Kabinete und dem künftigen Kaiser von Mexiko geführten Verhandlungen sind geschlossen und einem glücklichen Resultate zugeführt. Der Annahme der mexikanischen Kaiserkrone stehen keine weiteren Hindernisse mehr im Wege. Die Verzögerung des Empfanges der mexikanischen Deputation hat ihren Grund bloß darin, daß in Folge des Ablebens und der Leichenfeier Ihrer k. Hoheit der Frau Erzherzogin Hildegard die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers hieher einen Aufschub erlitten hat. Se. Majestät werden in Miramare erwartet, und am selben Tage der Ankunft soll die feierliche Annahme der mexikanischen Kaiserkrone erfolgen.

Die Municipien von Fiume, Venedig und Parenzo haben hier angefragt, wann die Deputationen, welche zur Begrüßung des mexikanischen Kaiserpaares hieher kommen werden, abzureisen haben? und erhielten die Antwort, daß, wenn keine weiteren Zwischenfälle eintreten, der Empfang derselben Freitag oder Samstag erfolgen könne. Die auf Sonntag den 10. d. festgesetzt gewesene Abreise des mexikanischen Kaiserpaares wurde auf Donnerstag 14. d. verschoben, in diesem Sinne wenigstens wurde der Kommandant der zur Begleitung der „Novara“ hierhergeforderten französischen Fregatte „Themis“ instruiert. Mehrere Schiffe werden übrigens dem mexikanischen Kaiserpaare das Geleite bis auf die offene See geben.

Western war in Miramare große Hofstafel, zu welcher nebst dem Erzherzog Leopold und andern Notabilitäten auch Ihre Exzellenzen der Marineminister Baron Burger, der Präsident des Staatraths Freiherr von Lichtenfels, Unterstaatssekretär Baron Meysenbug; ferner der Adjutant des Kaisers Louis Napoleone, General Frossard und der Kommandant der französischen Fregatte „Themis“, endlich der Londoner Banquier Herr W. Hope und mehrere Mitglieder der mexikanischen Deputation geladen waren.

Das Publikum strömte in Massen nach Miramare hinaus, um den kais. Prinzen vor seiner Abreise noch zu sehen, wie überhaupt die Theilnahme der hiesigen Bevölkerung an den sich entwickelnden Ereignissen eine außerordentliche ist.

Wien, 4. April. Die Verhaftungen beginnen sich nun auch auf die Provinzialstädte auszudehnen. Vor einigen Tagen wurden in Tarnow nach abgehaltenen strengen Hausdurchsuchungen mehrere Personen arreirt, unter denen besonders der dortige Landesadvokat Dr. Rutawski hervorzubeden ist. Ebenso wurde der hier wohnhafte, in weiteren Kreisen bekannte Herr Franz Trzeccieski während eines kurzen Aufenthaltes in Tarnow verhaftet. — Die jüngst verhaftete Gräfin Ostrowska hatte hier bekanntlich mit ihrer ganzen

Familie gelebt. Es ist nun gegenwärtig der Familie derselben der Befehl zugekommen, Krakau zu verlassen, und sie wird auch binnen einigen Tagen dieser Verfügung nachkommen müssen.

Ausland.

Aus Paris, 2. April, wird der „O. C.“ geschrieben: Nach einer telegraphischen Meldung, welche der Herzog von Grammont gestern hieher gelangen ließ, hätte der zukünftige Kaiser von Mexiko die vielbesprochene Resignations-Urkunde unterzeichnet und würde also dem Empfange der Deputation nichts mehr entgegen. Man glaubt, daß derselbe im Laufe der nächsten Woche bestimmt stattfinden werde. — Auf der Londoner Konferenz wird Graf Russell den Vorsitz führen, jeder Staat wird außer dem am Hofe der Königin Viktoria beglaubigten Botschafter, resp. Gesandten, noch durch einen zweiten außerordentlichen Botschafter vertreten sein. Für den deutschen Bund würde nach einer in französischen Kreisen verbreiteten Version der sächsische Staatsminister Freiherr v. Beust am grünen Tische erscheinen. — Ueber den Gesundheitszustand des Papstes sind in der römischen Nuntiatur neuerdings beruhigende Nachrichten eingetroffen. Von einer Inzuperation, welcher sich Sr. Heiligkeit habe unterziehen müssen, wird darin nichts gesagt. — Einiges Aufsehen erregt die Zuschrift eines Herrn Lucien Fouque in der heutigen „Presse.“ Derselbe ist vom Schauplatze der polnischen Insurrektion, an welcher er persönlich einen hervorragenden Antheil genommen, nach Marseille zurückgekehrt und äußert sich nun nach eigener Anschauung in unumwundener Weise über die Hoffnungslosigkeit des Aufstandes. „Siecle“ und „Opinion nationale“ nennt er die „absurdesten und unwissenschaftlichen Blätter, welche man sich vorstellen kann“, die polnische Nation reduziert sich ihm auf einige tausend Edelleute, deren fanatische Ideen schlechterdings reaktionär, bildungs- und freiheitsfeindlich wären. Man kann sich denken, mit welchem Behagen Herr Girardin diese ihrerseits nicht minder leidenschaftliche Invektive abdruckt.

Aus Warschau, 30. März, wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben: Das Gerücht, daß die Mitglieder der obersten Revolutionsbehörde ergriffen worden seien, bestätigt sich nicht. Vielmehr hat eine Proklamation der geheimen Nationalregierung vom 25. d. an die Landleute, und deren rasche Verbreitung in Tausenden von Exemplaren und von der Rührigkeit dieser Revolutionsleiterei auf's Neue überzeugt. Die Proklamation erklärt den Bauern, daß sie, nachdem die Nationalregierung die Befreiung ihrer Grundstücke ohne Beschränkung mit neuen Lasten dekretirt habe, die jetzt von ihnen geforderte Grundsteuer nicht zu zahlen verpflichtet seien.

Aus Jassy, 28. März, schreibt man der „O. C.“: Die Nachricht von der Verhaftung Almasy's und anderer Persönlichkeiten in Pest scheint auf die überschwänglichen Hoffnungen der hier verweilenden Emigranten einen sehr niederschlagenden und ernüchternden Eindruck gemacht zu haben, der noch dadurch vermehrt wird, daß man die Bemerkung macht, daß der Fürst Cousa durchaus nicht geneigt scheint, die revolutionäre Bewegung zu unterstützen, wenn ihm von Paris aus nicht gewisse Garantien gegeben werden. Ohne diese Garantie haben die Kosuth, Turr u. s. w. hier keinen Kredit. Fürst Cousa ist ein zu vorsichtiger Mann, als daß er sich allein auf die räthselhafte See der Revolutionspolitik wagen sollte; er weiß, wie leicht er von derselben über Bord gespült werden könnte. Der Fürst hat deshalb sogar ein Detachement Soldaten nach verschiedenen kleinen Ortschaften in der Moldau abgedenkt, um den Waffensubungen der Emigranten ein Ende zu machen. Zwar ist das Detachement viel zu klein, um ernsthaft gegen die zahlreichen und gut bewaffneten Insurgenten bauen einschreiten zu können; aber der moralische Einfluß ist schon von großer Bedeutung, denn die Fremden müssen sich sagen, daß von dem Augenblicke an, wo sie auch nur eine Kompagnie der moldauisch-walachischen Armee gegen sich haben, es mit ihrer Hoffnung zu Ende ist, daß die ganze moldauisch-walachische Armee für sie sein werde. Uebrigens ist von den italienischen und ungarischen Emigranten in der letzten Zeit wieder ein Theil verschwunden, wobin weiß ich Ihnen nicht zu sagen. Die große Menge der hier noch verweilenden Fremden besteht aus polnischen Flüchtlingen. Auch ist zu berücksichtigen, daß seit der Verhängung des Belagerungszustandes über Galizien die Moldau in das Verhältnis des ersten neutralen Grenzlandes in Bezug auf den russisch-polnischen Aufstand getreten ist.

Aus Konstantinopel, 26. März, wird der „O. C.“ gemeldet: Großes Aufsehen erregt hier die gestern Mittags in Pera vollzogene Verhaftung eines jüngstens hier angekommenen Polen von Seite des russischen Konsulates und unter Assistenz der Lokalbehörde. Das betreffende Individuum war in seiner

Heimat wegen Theilnahme an der polnischen Insurrektion in Untersuchungshaft, ist aber aus derselben entsprungen, und hat sich mit einem falschen russischen Paß und auf einem russischen Schiff bis Konstantinopel geflüchtet. Der französische Gesandte hat sich für den Eingezogenen bis zur Stunde vergebens bei der hohen Pforte verwendet.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Laibach, 8. April.

Wie wir vernehmen, wird nächsten Montag die letzte Sitzung unseres Landtages stattfinden, falls die Beratung über die Spital-Hausordnung nicht noch eine Sitzung am Dienstag nothwendig machen sollte.

— Gestern fand in der Restauration des Bahnhofs ein Banket der Landtags-Abgeordneten statt, bei welchem zahlreiche Toaste ausgebracht wurden. Die Abg. Bleiweiß und Loman waren nicht dabei erschienen.

— In der gestrigen Monatsversammlung des hiesigen Stenographenvereins hielt der Vereinsvorstand Herr Kaprez einen Vortrag bezüglich der Uebersetzung des Gabelsberger'schen Systems auf die slowenische Sprache. Die am Schlusse desselben gestellten Anträge, betreffend die Vorbereitungsarbeiten hierzu, wurden nach einer Debatte, unter Ablehnung eines Antrages auf Kreirung eines besonderen Comité's für diese Angelegenheit, angenommen.

— Dieser Tage wurden mehrere Feuersbrünste in der Umgegend gesehen. In Domschale brannten 4, in Studo 6 Häuser ab.

Wiener Nachrichten.

Wien, 6. April.

(Das Leichenbegängniß Ihrer Kais. Hoheit der Erzherzogin Hildegard.) Die entseelte Hülle der Erzherzogin Hildegard war gestern Vormittags in der Hofburgkapelle aufgebahrt. Eine ungeheure Menschenmenge stand am Eingange der Kapelle; Alles drängte sich, die hohe Verbliebene noch einmal zu sehen. Doch nur den Wenigsten gelang dies. Als der Andrang zu massenhaft wurde, mußte zu der ordnungshaltenden Kavalleriemannschaft noch Infanterie und Polizei requirirt werden, und in Gruppen von je zwanzig Personen wurde dann der Eintritt in die Kirche gestattet. Doch auch das mußte bald aufhören, denn die Zahl der des Eintritts Harrenden wurde so groß, daß bei dem großen Gedränge Unglücksfälle zu befürchten waren, denen man am besten durch Schließung der Kirche vorbeugen zu können glaubte. Die Kapelle war mit schwarzem Tuche ganz ausgeschlagen, der Hochaltar mit einem großen weißen Kreuze bedeckt. Um den Sarg und das Castrum doloris standen Hunderte von brennenden Fackeln und Kerzen aus Wachs. Rechts und links neben dem Sarge hingen die Wappenschilder Baierns und Oesterreichs, oberhalb desselben lag eine Krone, der österreichische Erzherzogshut und auf einem schwarzen Sammetpolster die Orden der Dahingeshiedenen. Arciergarde und Hofgardarmen bildeten die Ehrenwache und ein Priester kniete betend zu Füßen des Paradebettes. Kurz nach Mittag wurde der Leichnam in den Sarg gelegt.

Am 2 Uhr stellten sich die zur Leichenfeier beordneten Truppen dem Programme gemäß mit florumbhängten Fahnen auf dem Josephsplatze in einem Quarré und in den Gassen, durch welche der Leichenzug ging, als Spalier auf. Um 3 Uhr wurde das Herz der hohen Verbliebene mittelst sechs-spännigen Gala-Trauerwagen und in Begleitung der kaiserlichen Arcieren-Leibgarde, Hoffouriere und Hofkavalen in großer Gala, und unter Voranführung der Deputationen aller hiesigen Pfarren, nach der in allen ihren Räumen mit Menschen vollgeproppten und festlich erleuchteten St. Stephanskirche überführt, eingesegnet und unter dem Hochaltar beigesetzt. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, die hier befindlichen Herren Erzherzoge und Frauen Erzherzoginnen führen um halb 4 Uhr in sechs Gala-Trauerwagen über den Michaelerplatz nach dem Kapuziner-Kloster und erwarteten im Refektorium die Ankunft der Leiche. Um 4 Uhr verkündeten alle Glocken der Residenz den Beginn des Trauerzuges; die Posten der Hauptwache in der Burg riefen zweimal ins Gewehr; die ausgerückten Truppen präsentirten; die Fahnen wurden gesenkt, und nun setzte sich der Trauerzug in Bewegung. Bei den Kapuzinern wurde der Sarg nach dem üblichen Zeremoniel empfangen, von 24 Mönchen nach dem Innern der Kirche getragen und dort auf den bereit stehenden schwarzsammetenen, mit Silberpfeifen ausgelegten Katafalk gestellt. Am den Katafalk brannten in großen silbernen Randalabern 250 Wachsfackeln; die Kirche war ganz schwarz umhängt und mit den Wappen der hohen Verbliebene geziert, zwischen welchen vergoldete Wandleuchter mit Kerzen

brannten. Oberhalb des Hochaltars war ein großes weißes Kreuz. Rechts vor dem Hochaltare befanden sich ein schwarzsammetener Betschemel und 2 schwarze Thronesseln für Ihre Majestäten bereit, sowie Sitze für die Mitglieder des Hofes. Schon vor Ankunft des Leichenzuges hatten sich in der Kirche der ganze hoffähige Adel, die Minister, Gesandten und Vertreter der fremden Höfe eingefunden. Bei Ankunft des Sarges begaben sich Ihre Majestäten in Begleitung der Mitglieder des kaiserlichen Hauses vom Refektorium nach der Kirche, und nahmen die für sie reservirten Plätze ein. Nach erfolgter feierlicher Einsegnung der Leiche durch den Weihbischof Dr. Rutschker wurde der Sarg abermals von 24 Mönchen gehoben und unter Begleitung Ihrer Majestäten, sowie der übrigen Mitglieder des Allerhöchsten Hofes in die Gruft hinabgetragen, daselbst abermals auf einen bereit stehenden Katafalk gestellt und zum zweitenmale eingesegnet; mit Ueberreichung der beiden Sargschlüssel schloß die feierliche Beisegung.

— Gegenüber den höchst beunruhigenden Nachrichten französischer Blätter über den Gesundheitszustand Sr. Heiligkeit des Papstes bezieht die „Gen.-Corr.“ zu konstatiren, daß auf telegraphischem Wege bis jetzt keine Mittheilung hier eingelaufen ist, welche mit jenen Nachrichten übereinstimmt, und daß briefliche Meldungen aus Rom durchaus nicht derart lauten, um eine Gefahr für das Leben Sr. Heiligkeit befürchten zu lassen. Vielmehr melde soeben ein Telegramm aus Rom, daß Sr. Heiligkeit den Ceremonien des vorgestrigen Festes in vortrefflicher Gesundheit beigewohnt habe.

Telegraphische Landtagsberichte

vom 5. April.

Graz. Das Kirchenkonkurrenzgesetz wird nach dem Ausschußantrage angenommen.

Linz. Der Landtag erhöht die Subvention für Volksschullehrer pro 1865 auf 5000 fl. und wird die Unterstützung auf die Schullehrerwitwen ausgedehnt.

Prag. In der heutigen Landtagssitzung waren die nicht sanktionirten Paragraphen des Bezirksvertretungsgesetzes an der Tagesordnung. Die ganze Debatte dreht sich um § 2, Gebiet der Bezirksvertretung. Graf Belcredi, Niegler, Schroll, Pankratz und Sabil vertheidigen die Fassung des Paragraphen nach der Regierungsvorlage, wonach die Landtagswahlbezirke das Gebiet der Bezirksvertretung repräsentiren. Herbst, Graf Slam und Trojan sprachen für den Kommissionsantrag auf Wiederaufnahme des vorjährigen Beschlusses. Gebiet der Bezirksvertretung sind die dormaligen politischen Bezirke. Der Antrag der Kommission wurde mit schwacher Majorität angenommen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Hamburg, 5. April (Abends.) Die „Berling'sche Zeitung“ vom 4. veröffentlicht nachfolgenden Bericht des dänischen Kriegsministeriums vom 3. Abends:

Heute Nachmittags hielt das Bombardement der Düppel-Stellung an. Der Brand in Sonderburg war ziemlich bedeutend. Verwundete gab es heute weniger.

Bei Fredericia ist bis Mittags nichts vorgefallen. Den flüchtenden Sonderburgern ist es nicht gestattet, sich nach Alkebüll zu begeben.

Der Kronprinz befand sich in Thisted und begab sich sodann nach der Insel Mors.

Hamburg, 6. April, Morgens. Die schleswig-holsteinischen Stände, welche gestern in Kiel getagt haben, kolportiren eine Monstre-Adresse an die Londoner Konferenz. Die Adresse hat eine stark Augustenburgerische Färbung.

Im Sundewitt ist in Folge des schlechten Wetters ein Stillstand in den Operationen eingetreten.

Altona, 5. April (Abends.) Die „Schleswig-Holstein'sche Zeitung“ meldet aus Kiel: Holstein'sche Ständeabgeordnete haben heute eine Verwahrung gegen jede die Rechte der Herzogthümer beeinträchtigende Entscheidung der Mächte unterzeichnet und Professor Behn, Reincke und den Grafen Holstein beauftragt, dem Bunde wie den Mächten die Verwahrung einzuhandigen.

Turin, 6. April. Der Senat ist für den 12. einberufen.

Amsterdam, 6. April. Der Prinz von Oranien und der französische Gesandte sind angekommen, um den Prinzen Napoleon zu empfangen. Der König wird demnächst in der Hauptstadt eintreffen. Die Abreise des Prinzen Napoleon erfolgt am 8. d. M.

London, 6. April. In der Unterhausung kündigt Dillwyn für morgen folgende Interpellation an: Erhielt die Regierung Nachricht über die ohne vorherige Ankündigung erfolgte Bombardirung von Sonderburg; hat sie die Aufmerksamkeit der preussischen Regierung auf die Nothwendigkeit einer mit den Bräutchen zivilisirter Nationen übereinstimmenden Kriegsführung gerichtet?

Börsenbericht.

Wien,
den 6. April.

Bei stillem Geschäft keine bemerkenswerthe Aenderung in den Curven, nur in Credit-Aktien und 1860er-Losen fand eine lebhaftere Bewegung statt, ohne daß sich jedoch die höheren Kurse behaupten konnten. Gekompte-Aktien und Aktien der anglo-österreichischen Bank um 1 fl. bis 2 fl. matter. Devisen und Edelmetalle um einen sehr geringen Bruchtheil tiefer. Geld knapper als in den Vortagen.

Öffentliche Schuld.		Geld	Waare
A. des Staates (für 100 fl.)			
Zu österr. Währung zu 5%			
5% Anleih. v. 1861 mit Rückz.	97.	97.30	
ohne Abschnitt 1864	95.30	95.50	
Nat.-Anl. mit Jan. Coup. zu 5%	81.30	81.40	
„ „ „ Apr. Coup. „ 5	81.25	81.35	
Metalliques „ 5	73.25	73.35	
ditto mit Mai-Coup. „ 5	73.40	73.50	
„ „ „ „ 4 1/2	64.75	65.	
Mit Verlos. v. J. 1839	150.	150.50	
„ „ „ 1854	91.75	92.25	
„ „ „ 1860 zu 500 fl.	95.25	95.35	
„ „ „ 1860 „ 100	96.10	96.25	
„ „ „ 1864	94.75	94.85	
Como-Rentenich. zu 42 L. austr.	17.50	18.	
B. der Kronländer (für 100 fl.)			
Grundentlastungs-Obligationen.			
Nieder-Österreich zu 5%	86.	86.50	
Ob-Öst. und Salzbg. „ 5	84.50	85.	
Böhmen „ 5	92.50	93.	
Steierm., Kärnt. u. Krain „ 5	87.50	87.75	

Geld		Waare
Mähren zu 5%	93.50	95.
Schlesien „ 5	88.50	89.
Ungarn „ 5	74.50	75.
Lemfer-Banat „ 5	72.50	73.
Kroatien und Slavonien „ 5	74.75	75.25
Galizien „ 5	72.20	72.
Siebenbürgen „ 5	70.75	71.50
Bukowina „ 5	70.50	—
m. d. Berl.-Gl. 1867	70.10	71.75
Venetianisches Anl. 1859	94.	95.
Aktien (pr. Stück.)		
Nationalbank	772.	773.
Kredit-Anstalt zu 200 fl. d. B.	186.60	186.80
R. d. Secom.-Ges. z. 500 fl. d. B.	609.	611.
R. Ferd.-Nordb. z. 1000 fl. G. M.	1816.	1818.
Staats-Ges. z. 200 fl. G. M.	—	—
„ ober 500 Fr.	193.	193.25
Kais. Gl.-Bahn zu 200 fl. G. M.	133.	133.50
Süd.-nordb. Verb. B. 200	127.25	127.50
Süd. Staats-, lombardisch-venetianische und central-italienische	—	—
Gl. 200 fl. d. B. 500 Fr.	251.	252.

Geld		Waare
Gal. Karl-Ludw.-B. z. 200 fl. G. M.	206.75	207.
Öst. Don.-Dampfsch.-Ges.	434.	436.
Österreich. Lloyd in Triest	226.	228.
Wien. Dampf.-Aktg. 500 fl. d. B.	460.	470.
Böhm. Westbahn zu 200 fl.	156.25	156.50
Leipzigbahn-Aktien zu 200 fl. G. M.	147.	—
m. 140 fl. (70%) Einzahlung	147.	—
Pfandbriefe (für 100 fl.)		
National- 10jährige v. J. 1857 zu 5%	101.20	101.40
G. M. verlosbare 5	90.25	90.50
Nationalb. auf d. B. verlosb. 5	86.10	86.20
Ungarische Boden-Kredit-Anstalt zu 5 1/2 pSt.	87.	87.50
Lose (pr. Stück.)		
Kred.-Anstalt für Handel u. Gew. zu 100 fl. öst. W.	126.50	126.75
Don.-Dampfsch.-G. zu 100 fl. G. M.	90.50	91.
Stadtgem. Dien „ 40 „ d. B.	29.	29.50
Esterhazy „ 40 „ G. M.	91.	92.
Salm „ 40 „ „	31.25	31.75

Geld		Waare
Palfy zu 40 fl. G. M.	29.50	30.
Clary „ 40 „ „	28.25	28.75
St. Genois „ 40 „ „	29.50	30.
Windischgrätz „ 20 „ „	19.	19.50
Waldstein „ 20 „ „	19.75	20.25
Reglevich „ 10 „ „	14.50	15.
Wechsel.		
3 Monate.		
München für 100 fl. südd. W.	98.60	98.70
Frankfurt a. M. 100 fl. dito	98.75	98.90
Hamburg für 100 Mark Banco	87.40	87.60
London für 10 Pf. Sterling	116.	116.25
Paris für 100 Francs	46.5	46.15
Cours der Geldsorten.		
Geld		
R. Münz-Dufaten 5 fl. 54 kr.	5 fl. 55 Mr.	
Kronen „ 16 „ 5	16 „ 8	
Napoleon'scher „ 9 „ 32	9 „ 33	
Russ. Imperials „ 9 „ 56	9 „ 57	
Bereinsthaler „ 1 „ 73	1 „ 73 1/2	
Silber „ 115 „ 25	115 „ 50	

Telegraphische Effekten- und Wechsel-Kurse
an der k. k. öffentlichen Börse in Wien
den 7. April 1864.

5% Metalliques	73.20	1860er Anleihe	95.95
5% Nat.-Anleih.	80.95	Silber	115.25
Banfsaktien	772.	London	115.75
Kreditaktien	187.70	R. f. Dufaten	5.54

Fremden-Anzeige.
Den 6. April.
Stadt Wien.

Die Herren: Hubalín, Handelsmann, von Agram. — Schuster, Lederhändler, und Gregoritsch, Schmiedemeister, von Gottschee.

Elephant.
Die Herren: Rein von Ulm — Swoboda, Buchhandlungsgehilfe, von Preßburg. — Zepizky, Particular; Walmarin, Kaufmann, und Ryzchinsky von Triest. — Przejima von Wirtenthal, Ingenieur-Assistent, von Prag. — Müller, Kaufmann, von Stuttgart. — Walmobsky, Privat, von Petersburg.

Baierischer Hof.
Die Herren: Schimmer, k. k. Hauptmann — Musquitter, Handelsmann, von Kanischa.

(615-3) Nr. 697.
Edikt.

Von dem k. k. Bezirksamte Landstr. als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:
Es sei über Ansuchen des Herrn August Paulin zu Thurnambart, als Kurator der Johann Duornil'schen Pupillen von Gorica, wider Johann Jalozz von Schutna die mit dem dießgerichtlichen Bescheide vom 14. Jänner 1864, Z. 74, auf den 11. März d. J., angeordnete dritte Feilbietung der gegnerischen, im Grundbuche ad Thurnambart sub Berg-Nr. 2832 vorkommenden Bergrealität auf den 15. April d. J., Vormittags 9 Uhr, übertragen worden.
k. k. Bezirksamt Landstr. als Gericht, am 9. März 1864.

(557-3) Nr. 4165.
Edikt.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird im Nachhange zum dieß-ämlichen Edikte vom 6. Februar 1864, Z. 1818, bekannt gemacht, daß über Einverständnis beider Theile die auf den 30. März und 30. April d. J. angeordneten Feilbietungen der dem Jakob Sagur von Jagdorf gehörigen, im Grundbuche Sonnegg sub Urb.-Nr. 162, Rkts.-Nr. 132, vorkommenden Realität als abgehalten erklärt werden, und daß lediglich zur dritten, auf den 4. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, hiergerichts angeordneten Feilbietung geschritten werde.
k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 19. März 1864.

(661-1)
Ein Praktikant
wird in ein hiesiges Komptoir aufzunehmen gesucht.
Das Nähere aus Gefälligkeit im Zeitungs-Komptoir.

(655-2)
Nur bis
15. April 1864
sind noch

Lose à 50 kr.
zu der großen und reich ausgestatteten **Silber- und Effekten-Lotterie** wobei schon Gegenstände im Werthe von **25.000 fl.**, vertheilt in **520** Gewinne, darunter Spenden von **Allerhöchst Ihren k. k. Majestäten**, den Herren Erzherzogen etc. etc., und deren **Meinerträgniß** dem **Kaiserin Elisabeth Hospital in Hall** gewidmet ist, mit der Begünstigung zu haben, daß **Abnehmer** von
5 Losen auf einmal **1 Los gratis**,
10 Losen auf einmal **1 Dessertmesser sammt Gabel** von 13löthigem Silber, und
25 Losen auf einmal **1 Tischmesser sammt Gabel** von 13löthigem Silber, als Aufgabe erhalten.
Joh. C. Solhen in Wien.
Derlei Lose sind in Laibach zu haben bei **Joh. Ev. Wutscher**.

(622-3)
Aviso.
Eine leichte, elegante, halbgedeckte, zweifelhafte **Kalesche**, sehr wenig überfahren, ist zu verkaufen.
Nähere Auskunft: Klagenfurter Strasse Nr. 91, im 2. Stod.

(646-3)
Widerruf.
Der ergebenst Gefertigte hat sein Geschäft nie aufgegeben, so soll sich ein Anderer ins selbe nicht einlassen.
Der Gefertigte wird von den **P. T. Herren Hausbesitzern** seine Gebühr mit Ende des Jahres selbst beziehen.
Josef Smersliker,
Kaminfeger zu Neustadl.

(635-3) Nr. 900.
Edikt.
Im Nachhange zu dem dießämlichen Edikte vom 17. November 1863, Z. 3855, wird bekannt gemacht, daß, nachdem zur ersten Feilbietung der dem Martin Dulz von Stopno gehörigen Realität, Urb.-Nr. 70 ad Gut Radelsstein, kein Kauflustiger erschienen ist, am 15. April d. J., Vormittags 9 Uhr, zur zweiten Feilbietung in dieser Amtskanzlei geschritten wird.
k. k. Bezirksamt Rassenfuß, als Gericht, am 15. März 1864.

(643-3) Nr. 1140.
Edikt.
Im Nachhange zum dießgerichtlichen Edikte vom 19. Dezember 1863, Z. 5923, in der Exekutionssache des Johann Stadnik von Kirchdorf gegen die mindj. Maria Gostiska von dort poto. 105 fl. wird bekannt gemacht, daß es bei der auf den 13. April d. J. angeordneten dritten Realsfeilbietung zu verbleiben hat.
k. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 27. März 1864.

(653-1)
Das Gasthaus „zum Tieger“
Spitalgasse Nr. 268,
empfeht der ergebenst Gefertigte dem hochverehrten Publikum mit dem Bemerkten, daß er **verschiedene Gattungen Weine** am Lager hält und, um einen größeren Abgang zu erzielen, die **allerbilligsten Preise** festgesetzt hat.
Vom 20. April angefangen wird die Maß **echten Wiseller** um den Preis von **nur 26 fr. öst. W.** mit der Vergütung der Verzehrungssteuer, **jedoch nicht unter Abnahme von 20 bis 40 Maß**, ausgeschänkt, und derselbe in Geschirren aus Eichenholz und mit Eisenreifen beschlagen, stündlich an die **P. T. Abnehmer** auf Verlangen **gegen gleich baare Bezahlung** ausgefolgt.
Die leeren Geschirre, welche mit der Marke **A. P.** versehen und zimentirt sind, belieben die Herren Abnehmer **zuverlässig spätestens 2 Monate** nach der Abnahme der Weine zurück zu stellen.
Für **echt natürliche Weine** wird garantiert. Der Wein ist frisch abgezogen und **hinläßt keinen Satz**, und besonders anempfehlend für **Wirthe**, die kleinen Absatz, und für **Parteien**, die weit zu holen haben.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
Anton Perme.

(654-1)
Echt Brömmers's Fleckenwasser
aus Frankfurt a./Main,
zu haben bei **Josef Karinger** in Laibach.
Haupt-Depot bei **Anton Kritsch** in Wien.

